

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 18. Oktober.

### I u l a n d.

Berlin den 16. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Fürsten zu Solms-Lich und Hohen-Solms zum Marschall der vereinigten ständischen Ausschüsse; so wie den Landhofmeister des Königreichs Preußen, Grafen zu Dohna-Schlobitten, zu dessen Stellvertreter zu ernennen.

Ihre Königl. Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und höchstderen Tochter, die Herzogin Louise, Hoheit, so wie Se. Durchl. der Herzog Georg von Sachsen-Altenburg, sind nach Ludwigslust abgereist.

Se. Durchlaucht der Fürst zu Wied, ist von Neuwied, der General-Major in der Suite Sr. Majestät des Königs, von Below II., von Stettin, und der Königl. Niederländische General-Major und General-Adjutant Graf von Limburg-Stirum, aus dem Haag hier angekommen.

### Ständische Ausschüsse.

Die Mitglieder der auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs am 18. Oktober 1842 in Berlin zusammentretenden ständischen Ausschüsse.

#### Preußen.

##### Ritterschaft.

Land-Hofmeister, Wirklicher Geheimrath Graf

zu Dohna-Schlobitten, Landtags-Marschall; Regierungs-Präsident von Auerwald auf Rödersdorf; Ober-Burggraf von Brünneck auf Belschwig; Regierungs- und Landrath von Auerwald auf Plauthen; General-Major von Below auf Rugau; von Saaken auf Larpuschen.

##### Städte.

Kommerzienrath Abegg zu Danzig; Kaufmann Barth zu Braunsberg; Kaufmann Bittrich zu Königsberg; Bürgermeister Heckert zu Willenberg.

##### Landgemeinden.

General-Landschaftsrath Unruh zu Pilsbischen; Gutsbesitzer Kelm zu Pilsen.

### Brandenburg.

#### Ritterschaft. Altmark.

Landrath von der Schulenburg auf Probstzitz Salzwedel.

Priegnitz, Mittelmark, nebst inkorporirten Kreisen und Ufermark.

Hofmarschall von Nochow auf Stülpe, Landtags-Marschall; Landrath von Tschirschky auf Glien; Major von Arnim auf Crieven.

#### Neumark.

Landes-Direktor, Major a. D. von Waldow auf Fürstenau.

#### Nieder-Lausitz.

Land-Syndikus Freiherr von Houwald auf Schloß Neuhaus.

#### Städte.

Stadtrath de Cuvry zu Berlin; Städte-Feuer-Societäts- und Landamen-Direktor Fröhner zu Berlin; Bürgermeister Zimmermann zu Friedeberg; Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsteher Wenzler zu Lübbenau.



## Landgemeinden.

Przeognitz, Mittelmark, nebst inkorporirten  
 Kreisen und Uckermark.  
 Freigutsbesitzer Roeseler zu Niederffnow.  
 Altmark, Neumark und Nieder-Lausitz,  
 Amtmann Wachs zu Neu-Zauche.

## Pommern.

Ritterschaft. Hinterpommern.  
 Geheimen Regierungs-Rath, Landrath von  
 Schöning, auf Ueckerhoff; Landrath von der  
 Marwitz auf Rügenow; Kreis-Deputirte Bauck  
 auf Klein-Poplow; Landschaftsrath von Weiher  
 auf Wiehig.

## Alt-Vorpommern.

von Seyden auf Carlrow.

## Neu-Vorpommern.

Oberst-Lieutenant a. D., Graf von Bismark-  
 Bohlen, auf Karlburg, Landtags-Marschall.

## Städte. Hinterpommern.

Polizei-Direktor Braun zu Cöslin; Bürger-  
 meister Kuschke zu Trepow an der Rega.

## Alt-Vorpommern.

Kommerzien-Rath Wischmann zu Stettin.

## Neu-Vorpommern.

Bürgermeister Schwing zu Stralsund.

## Landgemeinden. Hinterpommern.

Freischulze Kundler zu Woltersdorf.

## Vorpommern.

Landschafts-Rath v. Ramin auf Hohen-Deese.

## Schlesien.

## Fürsten und Standesherrn.

Se. Fürstliche Gnaden der Fürst zu Carolath,  
 Landtags-Marschall; Se. Fürstliche Gnaden der  
 Fürst v. Hatzfeld.

## Ritterschaft.

Regierungs-Präsident Graf von Pückler auf  
 Schedlau; Landesälteste Freiherr v. Köckrig auf  
 Groß-Sürchen; K. K. Kammerer Graf Renard  
 auf Groß-Strehlig; Landrath von Wechritz auf  
 Nieder-Heidersdorf.

## Städte.

Stadtverordneten-Vorscher Klocke zu Breslau;  
 Bürgermeister Polenz zu Frankenstein; Bürger-  
 meister Dittlich zu Reinerz; Bürgermeister  
 Scholz zu Gubrau.

## Landgemeinden.

Erbscholtzei-Besitzer Krug zu Dammerau; Erbs-  
 scholtzei-Besitzer Schwarzer zu Weizenberg.

## Posen.

## Ritterschaft.

Graf von Poninski auf Wreschen, Landtags-  
 Marschall; General-Landschafts-Rath A. von  
 Prodowski auf Giersdorf; Graf von Dzia-  
 linski auf Kurnitz; Se. Durchlaucht der Fürst  
 W. Radziwill; Kammerherr Graf C. Ra-  
 czyński auf Rogalin; v. Lipski auf Lewkow.

## Städte.

Ober-Bürgermeister Raumann zu Posen; Apo-  
 theker Weigel zu Samter; Land- und Städte-  
 richter-Direktor, Stadtverordneten-Vorscher Will-

mann zu Lissa; Bürgermeister Brown zu Meseritz.

## Landgemeinden.

Freischulzenguts-Besitzer König zu Roskow;  
 Freiguts-Besitzer Grunwald zu Hinzendorf.

## Sachsen.

## Prälaten, Grafen und Herren.

Se. Erlaucht der regierende Graf zu Stolbe-  
 g-Wernigerode, Landtags-Marschall.

## Ritterschaft.

Erbtuchsess des Herzogthums Magdeburg, Dom-  
 Dechant und Geheimen Regierungs-Rath von  
 Krosigk auf Poplig; Landrath von Weltheim  
 auf Weltheimsburg; Kammerherr Graf von Hell-  
 dorf auf Wolmirstedt; Kammerherr Graf Zech  
 von Burkersroda auf Burg Heflar; Land-  
 rath von Bülkingslöwen auf Hahnrode.

## Städte.

Bürgermeister Gier zu Mühlhausen; Stadt-  
 rath Rasch zu Naumburg; Bürgermeister Treu-  
 ding zu Groß-Salza; Apotheker Dr. Lucanus  
 zu Halberstadt.

## Landgemeinden.

Ortschulze Veit zu Rockwitz; Desgl. Hart-  
 mann zu Langenstein.

## Westphalen.

## Ritterschaft.

Minden, Ravensberg und Paderbornscher  
 Wahlbezirk.

Regierungs-Vize-Präsident Freiherr v. Wolff-  
 Metternich auf Amelnuren.

Westphälischer und Märktischer Wahlbezirk.  
 Landrath Freiherr von Bockum = Dolffs auf  
 Döllinghausen.

Ost- und Westmünsterscher Wahlbezirk.

Erbkammerer Graf von Galen auf Assen.

Aus allen Landtags-Abgeordneten des  
 Standes im Allgemeinen.

Graf von Borcholz auf Störmede.

## Städte.

Minden, Ravensberg und Paderbornscher  
 Wahlbezirk.

Justizrath, Rathsherr Koch zu Minden.

Westphälischer und Märktischer Wahlbezirk.  
 Fabrikant Ebbinghaus zu Ierlohn.

Ost- und West-Münsterscher Wahlbezirk.

Ober-Bürgermeister Hüffer zu Münster.

Aus allen Landtags-Abgeordneten des  
 Standes im Allgemeinen.

Justiz-Kommissair, Rathsherr Dröge zu Arnss-  
 berg.

## Landgemeinden.

Minden, Ravensberg und Paderbornscher  
 Wahlbezirk.

Kolon Meyer zu Südhennern.

Westphälischer und Märktischer Wahlbezirk.  
 Bürgermeister Pilger zu Borgeln.

Ost- und West-Münsterscher Wahlbezirk.

Schulze Forkenbeck zu Lüdinghausen.

Aus allen Landtags-Abgeordneten des  
 Standes im Allgemeinen.

Landrath Devens zu Welheim.



## Rhein-Provinz.

Vormals reichsunmittelbare Fürsten.  
Se. Durchlaucht der Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich, Landtags-Marschall; Se. Durchlaucht der Fürst zu Wied.

### Ritterschaft.

Landrath Freiherr von Silgers auf Rokerhof; Freiherr von Rigal auf Grünland; Kammerherr Graf von Hompesch-Nürich auf Ruhrid; Kommerzien-Rath Kayser auf Nieder-Trierweiler.

### Städte.

Kommerzien-Rath von der Heydt zu Elberfeld; Kommerzien-Rath Hasenklever zu Chringhausen; Kaufmann Brust zu Boppard; Kaufmann Flemming zu Seilentkirchen.

### Landgemeinden.

Kanonikus Lensing; Landrath a. D. von Saw; Gutsbesitzer Kamp; Rath Karl Cetto.

## R u s s l a n d.

### Rußland und Polen.

Warschau den 11. Okt. Vorgestern Abends traf Se. Majestät der Kaiser in erwünschtem Wohlsein hier ein und stieg im Palast Lozienki ab. Sogleich wurden alle Häuser erleuchtet, und eine große Volksmenge erfüllte bis in die späte Nacht die Straßen der Hauptstadt. Der Feldmarschall Fürst von Warschau war Sr. Majestät bis Zwanogrod entgegengefahren und kehrte vorgestern mit dem Monarchen hierher zurück. Gestern Vormittags begab der Kaiser sich nach der Dreifaltigkeits-Kirche, wo der Erzbischof, umgeben von zahlreicher Geistlichkeit, höchstdenselben empfing. Unterweges wurde Se. Majestät von dem Volk mit freudigem Zuruf begrüßt. Nach Verrichtung des Gebets besuchte der Monarch die Citadelle und sodann die Gemahlin des Fürsten Statthalters im Schloß. Abends war wieder glänzende Illumination. Im Gefolge Sr. Majestät befinden sich die General-Adjutanten Graf Drloff und Alderberg und der Französische Maler Horace Vernet.

Von der Polnischen Gränze den 9. Okt. So eben ist der Befehl für alle Russisch-Polnischen Gränzbehörden angekommen, daß das Kartel zwischen Rußland und Preußen aufgehoben sei. Deserteure oder nach Preußen flüchtende Bauern dürfen von den Polnischen Gränzbehörden weder reklamirt, noch, selbst wenn Preußen sie ausliefern wollte, angenommen werden. Was die Erleichterungen der Gränzkommunikation betrifft, so bleibt es wahrscheinlich, trotz des aufgehobenen Kartells, bei den in jüngster Zeit getroffenen Anordnungen, da keine abändernden Befehle dieserhalb gekommen sind. (Königsb. Z.)

### F r a n k r e i c h.

Paris den 10. Oktober. Die Blätter von heute sind durchaus leer an Neuigkeiten. Es fällt nichts

vor, ja es wird auch fast nichts mehr erfunden. Doch nein: man erzählt sich ja von günstigen Mittheilungen, die den Legitimisten aus der Umgebung des Herzogs von Bordeaux zugegangen seyn sollen; der Prätendent, so wird versichert, sei so gut als versprochen mit einer Russischen Großfürstin; nur ein kleiner Umstand hindert noch die Veröffentlichung der projektirten Verbindung; Heinrich V. soll erst nachweisen, daß er nicht bloß de jure, sondern auch de facto König von Frankreich geworden.

Die Französische Fregatte „Erigone“, welche sich im Chinesischen Meere befindet, ist mit der Englischen Flotte nordwärts gesegelt.

Man schreibt aus London, die neuesten Berichte aus Ostindien hätten die Regierung überzeugt, daß es räthlich seyn dürfte, Afghanistan zu räumen. — Der Krieg mit China kostet, alles eingerechnet, jetzt schon 500 Millionen Franken im Jahr.

Aus Madrid vom 2. Oktober wird geschrieben, die Regierung habe Truppen nach Valencia abgeordnet, woselbst die Ordnung gestört worden war. Nähere Angaben fehlen.

Gestern hat auf der Paris-Versailler Eisenbahn (rechtes Ufer) wieder ein Unfall stattgefunden, der leicht die schlimmsten Folgen hätte haben können. Der von Paris zur rechten Zeit abgegangene Zug sah unweit la Folie in geringer Entfernung eine Lokomotive, die einige mit Steinen beladene Waggons zog, gerade auf sich zukommen. Es geschah von beiden Zugführern mit großer Kaltblütigkeit alles Mögliche, um den unvermeidlich gewordenen Stoß des Zusammentreffens zu schwächen, und dies gelang auch in dem Maße, daß nur einige Personen verwundet wurden. Es ist sogleich eine Untersuchung angestellt worden, um die Urheber dieses Verfehlers zu ermitteln.

Aus Marseille meldet man, daß das Dampfschiff „Nil“, eines der schönsten Schiffe der Aegyptischen Flotte, daselbst eingetroffen sei. Dieses von Jassar-Bey kommandirte Schiff hat die Geschenke an Bord, welche Mehmed Ali dem Könige Ludwig Philipp und seiner Familie sendet. Sie bestehen in acht der schönsten Arabischen Pferde und mehreren Shawls von unschätzbarem Werthe. Artin-Bey, Secretair des Paschas, ist beauftragt, diese Geschenke zu überbringen.

### Großbritannien und Irland.

London den 10. Okt. Die Bankrotte vermehren sich im Kornhandel; die solidesten Häuser sind erschüttert und sehen ihren Kredit schwinden.

Ueber die Ereignisse in Serbien sagt der Chronicle: Wir sind neugierig zu sehen, von welchem Gesichtspunkte aus Oesterreich die Vertreibung der Familie Milosch, und die Erhebung des Czerny Georg auf den Thron von Serbien betrachtet. Czerny Georg ist ein Russischer Prinz; in Rußland erzogen, haben er und seine Familie stets im Russi-



schen Solde gestanden. Fürst Metternich unterstützte die Aristokraten-Partei in Serbien, tadelte den alten Fürst Milosch, daß er sich ihrem politischen Uebergewicht widersetze und eine freiere volksthümliche Regierung einführen wollte. Fürst Michael ward vom Senate und der Aristokratie auf den Thron erhoben. Was war die Folge hiervon? Seine und seiner Familie Vertreibung. Russische Emisäre trafen zur Volkspartei, während Oesterreich die aristokratische unterstützte. Die Russische Diplomatie ist mit Erfolg in Serbien gebrüht worden und spielt jetzt dieselbe Rolle in der Walachei. Fürst Metternich verlachte Reschid Pascha und seine Reform-Partei und erklärte die Reform-Ideen derselben für unsinnig. Hierdurch machte er sich zum Beschützer der Alttürkischen Partei. Und welchen Streich spielt nicht der alte Türke Oesterreich dafür! Er verband sich mit Rußland und beide vertrieben die Familie Milosch aus Serbien, welche Oesterreich achtete, und auf dasselbe um Schutz für ihre Unabhängigkeit schaute. Ferner hatte Fürst Metternich's Politik vor einiger Zeit den Zweck, die Donau in der That zu öffnen und ihren freien Handel zu erzielen. Warum beharrte er nicht in demselben? Hätte er dies gethan, würde man ihm jetzt nicht wider seinen Willen einen Feind auf Oesterreich's Südgrenze hingestellt haben. Wir wissen, daß der Fürst sich mehr zu liberalen Grundsätzen sowohl im Handel, als in der Politik neigt, als man ihm gewöhnlich zutraut; letzthin machte der Fürst in Brühl dem König von Hannover ernstliche Vorstellungen, eine Amnestie zu gewähren und sich seinem Volke zu nähern; aber der Fürst ist, gleich Lord Aberdeen, die verkörperte Furcht. Rußland und Frankreich sind seine größten Schreckbilder, wie Lord Aberdeen vor jeder Macht zittert, die eine starke Sprache fährt und von Krieg spricht.

Gegen den in Manchester verhafteten Prediger Schollefeld, Redacteur des Northern Star, und seine Genossen wurden vor dem dortigen Polizeigerichte am 4. und 5. eine Menge Zeugen vernommen, welche über ihre Mitschuld an den letzten Unruhen ausfragten. Am Schlusse des Verfahrens erklärte die vorstehende Magistrats-Person, Herr Förster, daß zwar nicht erhelle, ob die Verhafteten die Arbeiter-Unruhen direkt oder indirekt veranlaßt hätten, daß sie aber nach dem Ausbruche derselben sich billigen über diese Unruhen geäußert, den Wunsch der Fortdauer derselben kundgegeben und sich verpflichtet, den Zwecken des Arbeiter-Aufstandes zu dienen, bis die sogenannte Volks-Charte Landesgesetz geworden sei. Solches Unternehmen nun aber sei ein durchaus widergesetzliches, und er weise daher sämtliche Angeklagten (bis auf vier) vor den Spezial-Gerichtshof, welcher demnächst in Liverpool zusammentreten solle, und zwar auf den Grund einer gesetzwidrigen Vereinbarung zur Stö-

rung der öffentlichen Ruhe. Vorläufig indeß wurden sämtliche Verhaftete gegen Bestellung von Caution von 100 Pfd. bis 400 Pfd. für einen Jeden, nebst zweien Bürgen, ebenfalls für einen Jeden, in Freiheit gesetzt.

Die Westindische Post bringt Nachrichten aus Jamaica vom 25. und aus Vera-Cruz vom 13. August nebst 500,000 Dollars in Baarschaften. Die Aernste, besonders auf Jamaica, war günstig; doch klagte man über schlechte Geschäfte und Preise, besonders über hohe Steuern und Ausgaben. Auf Barbadoes übersteigt die Zucker-Aernste die vorjährige um 3000 Orhott. Beim Abgange des Dampfschiffes hatte ein furchtbarer Wirbelwind große Verheerungen auf dieser Insel angerichtet. Das gelbe Fieber herrschte noch immer zu Havana; auch zu Vera-Cruz und Tampico hatten sich einzelne Fälle gezeigt. Zu Tampico lag eine Conduca zur Einschiffung bereit. Santana rüstete eine Flottille mit 2000 Mann aus, um Campeche wieder zu nehmen.

Herr Henry Ellis, der mit einer besonderen Sendung nach Rio Janeiro beauftragt ist, hat am Sonnabend London verlassen, um sich zu Portsmouth nach dem Orte seiner Bestimmung einzuschiffen.

Aus Liverpool wird berichtet, daß man eifrig mit dem Aufräumen der noch rauchenden Brandtrümmer beschäftigt sei. Genauere Nachforschungen ergeben, daß nur sechs oder acht Menschen bei dem Feuer verunglückt sind.

Graf Errol, der Ober-Stallmeister der Königin, ist vor die nächsten Affsen von Hampshire gewiesen worden, weil er sich so weit vergessen hatte, bei einem in Portsmouth gegebenen militairischen Feste einen Polizeibeamten zu schlagen.

### S p a n i e n.

Madrid den 1. Okt. Der Minister der Justiz und der Gnaden, Herr Zumalacarreguy, welcher sich durch liberale Ansichten auszeichnet, war vor einiger Zeit mit der Abfassung eines Amnestie-Gesetzes beauftragt worden, allein der von ihm vorgelegte Entwurf wurde von dem Minister-Conseil als zu ausgedehnt verworfen, indem nach den Bestimmungen desselben nur 25 Personen von der Amnestie ausgeschlossen bleiben würden. Herr Zumalacarreguy erklärte jedoch, daß er die Maßregel nicht anders verstehen könne; die Amnestie ist daher abermals vertagt worden.

Das Ministerium hat beschloffen, bei der bevorstehenden Zusammenkunft der Cortes keine Eröffnungsbildung zu halten, so daß natürlich auch alle Debatten über eine Adresse wegfallen.

Heute ist das Dekret erschienen, durch welches die Cortes auf den 14. Nov. einberufen werden, um die Budgets für das Jahr 1843 und andere Gesetz-Entwürfe zu berathschlagen und zu genehmigen. Niemand bezweifelt, daß die Regierung sich genö-



thigt sehen werde, sie bald nach ihrem Zusammen-treten aufzulösen und neue einzuberufen.

Der Bischof von Valladolid (einer der vom Papst eingesetzten) ist hierher berufen worden, um sich vor dem höchsten Gerichtshofe zu verantworten, weil er im Jahre 1838 zwei Geistlichen, denen der Papst in Rom Dispens ertheilt hatte, die priesterliche Weihe verlieh. Der ebenfalls noch vom Papst eingesetzte Bischof von Astorga, einer der würdigsten Prälaten der Spanischen Kirche, Verfasser einer Spanischen Uebersetzung der Bibel, hat von der Regierung die Erlaubniß erbeten, seine geistliche Würde niederlegen zu dürfen.

Die Gerüchte von einer bevorstehenden, die Wiederherstellung der Constitution von 1812 bezweckenden Bewegung nehmen außß neue so sehr überhand, daß ich nicht unterlassen darf, darauf aufmerksam zu machen. Die hiesigen Journale zu welcher Partei sie gehören mögen, beschäftigen sich fast ausschließlich mit diesem Gegenstande.

#### D e s t e r r e i c h.

Triest den 4. Okt. Der Sturm der im hiesigen Hafen in der Nacht vom 22. September 2 Schiffen den Untergang brachte, hat an der ganzen Istri-schen Küste gewüthet. Bei Umago sind 14 mehr oder minder große Fahrzeuge gestrandet; bei Cittanubva scheiterte ein mit Wein und Gallus beladene Barke, eine andere bei Daila.

Die unter Leitung des Dr. Randler veranstalteten Ausgrabungen um und in Triest haben den glücklichsten Erfolg. Man ist jetzt unterhalb des isolirten Thurmes von St. Giusto auf einen Tempel gestoßen, der in manchen Theilen noch vollkommen gut erhalten ist. Außer schön gearbeiteten Friesen hat man einen freilich verstämmelten Jupiterskopf und die Büste der Juno gefunden, und aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte nun auch eine Minerva zu Tage gefördert werden. Die Säulen sind sehr abgestoßen, dagegen die Postamente so glatt, als hätte sie erst der Meißel verlassen.

#### D e u t s c h l a n d.

München den 10. Okt. Der zur Ueberbringung des Traurings aus Berlin hergesandte Königlich Preussische General Graf von Nostitz wurde gestern zur Königl. Tafel gezogen.

Se. Kaiserl. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg ist diesen Mittag hier eingetroffen.

Vom Main den 12. Oktober. Mit dem Bau der Bundesfestung Rastatt soll es nun rasch vorwärts gehen. Se. Majestät der König von Preußen hat geäußert, daß eine Festung, dem festen Straßburg gegenüber, in jenen, dem ersten besten Angriff des Feindes so schutzlos preisgegebenen Gegenden doppelt nothwendig, und zwar eine starke Festung die drüben Achtung einzulösen im Stande sei. Die früheren Differenzen über den Festungs-bau sind schon seit mehreren Wochen völlig ausgeglichen.

#### S c h w e i z.

Genf den 2. Okt. (K. U. Z.) Der bekannte Banden-Chef El Pastor, welcher sich seit mehreren Monaten hier in Genf befand, ist gegenwärtig zu Lausanne, wo er mit Cabrera täglich an der table d'hôte speist. Derselbe hat seine Unterwerfung unter Espartero in die Hände des Spanischen Gesandten in Bern gelegt und wird, sobald es anderweitige Umstände erlauben, nach Spanien zurückkehren. Vorher noch Italien zu besuchen ist ihm insofern unmöglich gemacht worden, als man ihn an der Sardinischen Grenze auf einen Spanischen und später sogar auf einen Genfer Paß hin zurückwies. Kein Karlist darf mehr die dortige Grenze passiren, er sei denn ein Priester.

Schwyz den 27. September. Die Jesuiten, durch zwei Abgeordnete des Erziehungsraths befragt, ob sie wirklich wie es im Waldstätter Voten heiße, im Sinne hätten, ihre Realschule unter dem Namen einer Vorbereitungschule fortbestehen zu lassen, erklärten sich dahin, daß sie sich mit Deutschen Schulen nicht mehr abgeben und in Zukunft nur solche Schüler in das Gymnasium aufnehmen werden, welche einen Entlassungsschein aus den Deutschen Schulen vorweisen können.

#### Vermischte Nachrichten.

Berlin den 13. Oktober. Der Graf v. Nassau, welcher anfänglich der Vermählung seiner erlauch-ten Enkelin Sophie mit dem Erbgroßherzog von Weimar im Haag beizuwohnen beabsichtigte, hat es Familien-Rücksichten halber vorgezogen vorläufig noch in unferer Residenz zu bleiben. — Während der Eisenbahnfahrt, welche am 7. d. M. Ihre Majestäten unternahmen, hatte ein Eisenbahnbeamter in der Nähe von Dessau das Unglück vom Wagen zu fallen, und von der Lokomotive so verlegt zu werden, daß er eine halbe Stunde darauf verschied. Die höchsten Herrschaften welche von diesem Unfalle tief ergriffen wurden, ließen sich sogleich nach der hinterbliebenen Familie des Unglücklichen erkundigen, welcher sie persönliche und thätige Theilnahme schenken. — Der hiesige Magistrat will zu der für die Residenz projektierten neuen Gasbeleuch-tungs-Anstalt einstweilen eine Anleihe von 1,200,000 Rthl. machen, und außer der Zinsengarantie den Darleibern auch noch die etwaige Dividende zusichern. — Die Kunstausstellung gewinnt immer mehr In-teresse bei unserm Publikum, da nunmehr die aus-gezeichneten Kunstwerke renommirter Künstler an-gekommen sind. Die meiste Aufmerksamkeit zieht Lessing's großartiges Bild, „Huß vor dem Conci-lium zu Kostniz," auf sich, welches Sachkenner für eines der ersten Meisterwerke neuerer Zeit halten. Stettin den 14. Oktober. (Stett. Ztg.) Ein Boot mit Eisenbahn-Arbeitern, welches am 10. d. Mts. Morgens 4 Uhr von Lübz in abgefahren war, um sich nach Stettin zu begeben, ging auf dem



Dammischen See unter, und die in demselben befindlich gewesenen Personen (es heißt über 30, größtentheils Familienväter, welche während des Sonntags bei ihren Angehörigen verweilt hatten) fanden sämmtlich in den Wellen ihren Tod. — Näheres über diesen Unglücksfall ist uns bis jetzt nicht bekannt geworden.

Aus Düsseldorf den 6. Okt. In Folge der von den Nachbarstädten Köln und Aachen gethanen Schritte zur Erlangung einer freieren Kommunalverfassung und der darauf erfolgten günstigen Aufnahme von Seiten Sr. Maj. des Königs\*) ist auch hier der lang gehegte Wunsch laut geworden, an der Stelle unserer bevormundeten Kommunalverwaltung eine selbstständige, in dem Bürgerthume begründete städtische Verfassung zu besitzen, weshalb sehr viele achtbare Bürger sich vereinigt haben, um durch eine Immediatengabe an des Königs Majestät die Verwirklichung des allgemeinen Wunsches zu erlangen.

Das Englische ministerielle Hauptblatt, die Times enthalten einen sehr bemerkenswerthen Artikel über die religiösen und kirchlichen Bewegungen in Preußen, und halten mit uns Deutschen die Kölner Domweihe für bedeutend, aber in ganz anderem Sinne als wir. Die Engländer sind mit uns einverstanden, es liege in den Absichten und Reden des Königs von Preußen in Beziehung auf Religion ohne Frage eine Aufrichtigkeit und Frömmigkeit, die auch denjenigen Achtung abnöthigen müssen, die seine Ansichten nicht theilen und davon Nachtheile befürchten. Aber sie behaupten, der König beabsichtige nichts Geringeres als eine Vereinigung aller christlichen Glaubensparteien, daher habe er sich, nach der Union der beiden protestantischen Confessionen, zuerst der Englischen Episcopalkirche, dann der katholischen Kirche und dem Papste genähert, und der Kölner Dombau solle das Denkmal dieser Vereinigung werden. Von dieser Lieblingsidee des Königs zeuge auch sein Aufenthalt in London und am Rhein. Das Hauptwerkzeug dabei sei bis jetzt Bunsen gewesen.

In Illyrien und im Innern von Italien soll die Sterblichkeit auffallend groß sein. Die Weizen-erndte war dort erträglich, dagegen ist der Weizen durch die große Dürre ganz umgeschlagen. Obst wurde sehr viel gebaut, doch soll es nicht gesund sein.

Die Dampfschiffahrt auf dem Obermain will nicht gelingen, und Sachverständige halten es

für zweckmäßiger, das Project aufzugeben und dafür lieber den viel kürzeren und sicheren Plan einer Eisenbahn von Bamberg über Koburg, Meiningen, Eisenach nach Frankfurt auszuführen.

In den Türkischen Provinzen Albanien, Thessalien und Macedonien soll die Unzufriedenheit unter dem Volk so allgemein sein, daß man einem baldigen Sturm entgegen sieht.

Am Abend seines Lebens hat der greise König von Schweden eine umfassende Arbeit im Finanzwesen dem Staatsrath übergeben, die wahrhaft Bewunderung erregen soll. Sie soll eine reiche und gründliche Kenntniß aller finanziellen Verhältnisse der Nationen im Allgemeinen und der Schweden insbesondere beurkunden. Die Schrift ist Französisch geschrieben und trägt den Titel: sur les banques.

In Tyrol hat sich der Winter bereits eingestellt. In den letzten September-Tagen ist so viel Schnee dort gefallen, daß sogar die Thäler damit bedeckt sind; auf den Höhen scheint er sich halten zu wollen.

Am 8. September, um 6 Uhr Morgens, erhob sich bei heftigem Südwinde über den Salzseen in Bessarabien eine dunkle Gewitterwolke, aus welcher heftiger Regen herabströmte. Es ward finstern; der Donner rollte ununterbrochen, Tausende von Blitzen schlängelten sich über den neuaufgeworfenen Salzhaufen. In Strömen ergoß sich der Regen in den Salzseen, und das Wasser bedeckte einen halben Arschin hoch den trockenen Raum um die Seen, wo die Salzarbeiter ihre Bivouakhütten hatten. Es blieb nur ein sicheres Asyl — der hohe Erdaufwurf an der Meeresküste; allein der heftige Sturm schleuderte die Meereswellen über den Erdaufwurf hinüber, und zugleich mit dem Regen fiel Hagel hernieder, dessen Körner an manchen Stellen einen Werschok lang waren. Eine ungläubliche Kälte trat ein. Dem Umwetter durch die Flucht in das nahe Städtchen zu entgehen, war unmöglich, denn die Wege waren in Flüsse verwandelt. Tausende von Menschen erwarteten in Furcht und Schrecken den Untergang; durch Hagel und Kälte fiel das Vieh und starb. Um 11 Uhr zog die Gewitterwolke vorüber, es wurde hell, allein die Sonne beleuchtete das Unglück der Salzarbeiter. Die Salzhaufen waren durch die Regenströme zerstört, in den Seen war alles Salz weggespült; jedem Arbeiter waren eintige 10,000 Pud Salz vernichtet worden. Außerdem hatte die Gesundheit der Salzarbeiter bedeutend gelitten, insbesondere die der Frauen, welche sich mit dieser Arbeit beschäftigen und mehrere Stunden in freier Luft, während des Sturmes und gänzlich durchnäßt bis an die Knie im Wasser gestanden hatten. Viele hatten ihre letzten Capitalien auf diese Industrie verwandt und haben nun alles verloren. Die alten Umwohner

\*) Diese günstige Aufnahme kann sich nur auf Aachen beziehen, da, so weit uns der Verlauf der Angelegenheit bekannt geworden ist, bisher die Ueberreichung der Adresse an Sr. Majestät von Seiten der Kölner Bürgerchaft nicht erfolgt ist.



dieser Seen können sich seit 1814 keines solchen Sturmes entsinnen.

(Neußerst sonderbares Ereigniß.) Unter dieser Aufschrift theilt Herr Lorenz Zerdahely von N. Zerdahely im „Hirnöth“ folgenden, in der That höchst interessanten Fall mit: „In Neutra ist bei einem Zuckerbäcker ein Mädchen von ungefähr 18 Jahren zu sehen, mit in die Stirne gewachsenem, dichten, struppigem Haar, stechendem Blick, kurzer, stämmiger Gestalt, derben Händen, ungewöhnlich breiten Fußsohlen und ernst brütendem Antlitz. Sie lächelt, wenn man sie anspricht und wiederholt die letzten Töne klar und verständlich gleich einem Echo; übrigens kann sie nicht sprechen, besitzt jedoch, wie es scheint, Vernunft. In Bezug auf ihr früheres Leben kann man aus ihr selbst nichts herausbringen, woraus sich schließen läßt, daß ihr Erinnerungs-Vermögen entweder sehr gering ist, oder sie überhaupt gar keines besitzt, was sich natürlich nur erfahren ließe, wenn das Mädchen sprechen lernte. Die kurze, aber schauerhafte Geschichte dieses Mädchens, wie die Zuckerbäckerin sie erzählt, ist folgende: Das Mädchen, Tochter eines in der Nähe von Kranos-Maroth wohnenden armen Mannes, von ihrer Stiefmutter hart gezüglicht, ging in einem Alter von 3 Jahren ihrem Vater nach, der sich nach dem, zur Kis-Tabolesányer Herrschaft gehörigen Walde begeben hatte, um Holz zu holen. Die Kleine mochte sich verirrt haben; was aus ihr geworden, wohin sie gerathen, wußte Niemand, konnte auch Niemand wissen. So verstrichen zehn, einige sagen zwölf Jahre, als in demselben Walde die Jäger, einem Bären auf die Spur kommend, denselben aufs Korn nahmen, ihn auch verwundeten, und, den Blutspuren folgend, ihn vor einer Höhle zu Boden gestreckt fanden; ihm zur Seite eine seltsame Gestalt, die die Wunden des Thieres mit Roth und Kräutern bedeckte und von dem Bären sich nicht trennen wollte. Die Jäger, eine menschliche Gestalt vermuthend, nahmen das in Rede stehende Mädchen mit sich, behielten sie, da sie sanfter Natur war, bei sich und versahen sie mit der nothdürftigsten Bekleidung. An Menschen sich allmählig gewöhnend, ging sie eines Tages wieder verloren, wurde jedoch von den auf den Neutraer Wochenmarkt mit Getreide fahrenden Fuhrleuten aufgefangen, ohne daß diese wußten, was das für ein Geschöpf sei. Einige wollten sie als ein Ungeheum sogleich erschlagen, brachten sie jedoch auf das Zureden Anderer auf den Markt und boten sie feil (so kam sie in den Besitz des erwähnten Zuckerbäckers). Lange Zeit trock sie auf allen Viezen, rohes Fleisch war ihre liebste Nahrung; jetzt geht sie bereits aufrecht, ist fleißig und arbeitsam. Die, insbesondere am Halse zahlreichen Narben lassen vermuthen, daß sie mit ihrem vierfüßigen Gefährten — dem Bären — nicht immer in freund-

schaftlichem Verhältniß gelebt habe. Es wäre interessant, Näheres von dem Zuckerbäcker selbst zu erfahren. (Das Ganze klingt etwas fabelhaft!)

## T h e a t e r.

Freitag den 14ten d.: das Festspiel „die feste Burg“ von Görwis. Eine hübsche, der Feier angemessene Dichtung, die scenisch gut arrangirt war und befriedigend dargestellt wurde. Darauf Bauernfeld's ansprechendes Lustspiel „die Bekenntnisse“, in dem sich besonders Mad. Butterweck, als Frau von Linden, durch feines, gewandtes Spiel, ohne Ueberladung, vortheilhaft auszeichnete. Auch Herr v. Kochanski als Assessor Bitter, war durchaus lobenswerth und ebenso Herr Boden. Dem W. Leopold spielte gleichfalls zufriedenstellend, nur war ihre Figur für ihre Rolle nicht passend, besonders in den Scenen, wo sie als verkleideter Offizier auftritt. Auch die übrigen Rollen waren in gewandten Händen, und so gehörte diese Vorstellung zu den gelungensten, die wir seit längerer Zeit auf unserer Bühne gesehen. Leider war das Haus ungeachtet des beziehungsreichen Festspiels ganz schwach besetzt. — Sonnabend den 15ten d. Frei-Theater: Wiederholung des „Festspiels“, „Friedrich der Große und der Schauspieler“, und „das Geheimniß“. Das Haus war zum Erdrißen voll und Herr Vogt hatte jedenfalls die Genugthuung, an 800 Personen einen recht vergnügten Abend bereitet zu haben. Der Jubel war unermesslich. — Sonntag den 16.: „Czar und Zimmermann“. Diese melodiereiche Oper ist hier eine Kassenoper und das mit Recht, da sie größtentheils trefflich dargestellt wird. Herr Schrader sang ausgezeichnet gut und auch Herr v. Kochanski und Herr Rath waren ihren Rollen völlig gewachsen. Herr Mayer wußte das Publikum in die heiterste Laune zu versetzen, welches darüber den mangelhaften Gesang übersah. Dem Welle, Marie, war neu in ihrer Rolle, füllte aber durch ihre hübsche, jugendliche Erscheinung und ihren angenehmen belebten Gesang dieselbe vollständig aus, wenn gleich letzterer noch nicht frei von Schwärze ist, die jedoch mit der Zeit und durch fleißige Übung hoffentlich gemildert und mehr gerundet werden wird. Das Orchester war lobenswerth und die ganze Vorstellung wurde von dem zahlreichen Auditorium beifällig aufgenommen. T.

## Stadttheater zu Posen.

Dienstag den 18. Oktober zum Erstenmal: Doctor Wespe; Original-Lustspiel in 5 Akten von R. Benedix.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Posen bei C. S. Mittler:

Jahrbüchlein der Land- u. Hauswirthschaft. Herausgegeben von A. Nothe. 5ter Jahrgang. Geh. Preis 10 Sgr.



**Ehestands = Catechismus**, christlicher. In einer Sammlung von Bibelsprüchen und Liedern, welche sich auf die Ehe und die Pflichten der Eheleute beziehen. Preis geh. 2½ Sgr.

In Posen bei F. J. Heine und in allen auswärtigen Buchhandlungen ist zu haben:

**162 Anweisungen und Recepte**

von Friedrich Stolz,

über Seifensiederei, — Licht- und Stärke-Fabrikation, — Bier- und Essigbrauerei, — Aepfel-, Trauben- und andere Wein-Fabrikation, — Chocollade-Fabrikation. — Ueber das Einmachen der Früchte in Essig, Zucker und Branntwein. — Ueber das Bleichen der Leinwand, — Färberei im Kleinen, — auf Leinen, Wolle und Seide. — Ein für alle Haushaltungen, für Dekonomen und Landwirthe zu empfehlendes Buch. Preis 15 Sgr.

**Bekanntmachung.**

Dienstag den 18ten d. Mts. früh 11 Uhr wird auf dem Kanonenplatz ein auszurangirendes Artilleriepferd öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen den 15. Oktober 1842.

Das Kommando der 1sten Abtheilung 5ter Artill.-Brigade.

**Bekanntmachung.**

Die Rechnungen über die zur Verherrlichung der Aufnahme Seiner Majestät des Königs in Posen, von den Herren Ständen geleisteten Beiträge, können nebst Belägen, von den Herren Interessenten bei dem Diätarius der General-Landschafts-Direktion, Rejewski hier selbst, eingesehen werden.

Posen den 14. Oktober 1842.

Das gewählte Fest-Comité.

**Die Hauptniederlage**

von

fertigen Kleidungsstücken für Herren bei **J. S. Kantorowicz**, Markt No. 40., dem Rathhaus-Eingang grade über,

empfehlen ein wohl assortirtes Lager von den modernsten Mänteln, Ueber-, Leib- und Hausröcken, Tuch- und Kort-Palitos, auch seinen moderneren Säcken, Lama und Tuch-wasserdichten Makintoshe, so wie Weinkleidern und Westen in allen Stoffen. Sämmtliche Waaren sind — was besonders zu beachten gebeten und wofür garantirt wird — dekantirt und aufs sorgfältigste und dauerhafteste gearbeitet, so wie in Ansehung der Preise mit einer überraschenden Billigkeit entgegenkommen wird. Auch besondere Bestellungen werden pünktlichst und billigst ausgeführt.

**Grael & Coqui** aus Potsdam,

beziehen die bevorstehende Martini-Messe in Frankfurt a/D. zum ersten Male mit Lager aller Sorten baumwollener Strickgarne eigener Fabrik, und empfehlen solche bei vorzüglich guter Qualität zu billigen Preisen.

Das Gewölbe ist in der Oberstraße im Hause Ober- und Junkerstrassen-Ecke No. 18. am Markt.

Frische hollsteinische Austern empfangen so eben **G. Vielesfeld.**

Die erste Sendung des hier noch unbekannteren Schnee-Lafelsalzes, erfunden von Gysbert Mulder aus Amsterdam, ist in ganz eleganten Hütchenform-Paketen zu sehr billigen Preisen zu haben bei **S. A. Weiser,**

Wilhelms-Straße im Hôtel de Dresde.

**Beste Zungenwurst**, ausgezeichnete Qualität, habe erhalten und offerire selbe zu sehr billigem Preise.

**B. L. Präger,**

Wasserstr. im Luiseu-Gebäude No. 30.



Frische Danziger Speckflindern habe ich per Post erhalten.

**Joseph Ephraim,**

Wasserstrassen- und Markt-Ecke No. 1.

**Börse von Berlin.**

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 15. October 1842.	Zins-		Preuss.-Counr.
	Fuss.	Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine *) . . . .	3½	103 ¾	103 ¾
Preuss. Engl. Oblig. 1830 . . .	4	102 ½	102
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	—	88
Kurm. u. Neum. Schuldversch. .	3½	102	—
Berliner Stadt-Obligationen *) .	3½	102 ½	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3½	103	102 ½
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	106 ½	—
Ostpreussische dito . . . . .	3½	103 ¾	102 ¾
Pommersche dito . . . . .	3½	103 ¾	—
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3½	104 ½	—
Schlesische dito . . . . .	3½	102 ½	—
<b>A c t i e n.</b>			
Berl. Potsd. Eisenbahn . . . . .	5	—	124
dto. dto. Prior. Oblig. . . . .	4	103	—
Magd. Leipz. Eisenbahn . . . .	—	—	119
dto. dto. Prior. Oblig. . . . .	4	102 ¾	—
Berl. Anh. Eisenbahn . . . . .	—	104	103
dto. dto. Prior. Oblig. . . . .	4	102 ¾	—
Düss. Elb. Eisenbahn . . . . .	5	56	—
dto. dto. Prior. Oblig. . . . .	4	98 ½	—
Rhein. Eisenbahn . . . . .	5	79	—
dto. dto. Prior. Oblig. . . . .	4	99	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn .	5	100 ¾	99 ¾
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 ½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	10 ½	9 ¾
Disconto . . . . .	—	3	4

\*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupon 1/4 pCt.